

Verkaufsstelle, mit Aufnahme der  
Zug nach Genu und Festeragen.  
Pränumerationspreis:  
in loco:  
Ganzjährig . . . 20 Kr. —  
Halbjährig . . . 10 —  
Vierteljährig . . . 5 —  
Monatlich . . . 1 — 70  
Mit Zustellung in's  
Haus monatlich 2 —  
Einzeln Nummern 10 S.  
Mit Postverendung:  
im Inland:  
Halbjährig . . . 14 Kr. —  
Vierteljährig . . . 7 —  
im Ausland:  
Halbjährig . . . 18 Kr. —  
Vierteljährig . . . 9 —  
Für die Redaction verantwortlich:  
Friedrich Roth.  
Manuscripte werden nicht zurück-  
gegeben; unfrankierte Briefe nicht an-  
genommen.

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Inserate**  
werden in der Admini-ration  
dieses Blattes (Witgenstraße 9)  
angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expediti-  
onen: in **Budapest**: Borahard  
Eckstein, A. V. Goldberger,  
Haasenstein & Vogler; in **Wien**:  
A. Oppel, J. Danneberg, M.  
Dukes Nachf. (M. Augenthaler &  
E. Lessner), H. Schalek, Rad.  
Mossa, Haasenstein & Vogler;  
in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**:  
Haasenstein & Vogler; in  
**Frankfurt a.M.**: Haasenstein  
& Vogler, G. L. Daube & Co.

**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einseitigen  
Garnitur kostet beim ein-  
maligen Einrücken 14 S., das  
zweite Mal 12 S., das dritte Mal  
10 S., expl. der Stempengebühr  
à 60 S.

Abonnements-Bureau: In Mediasoh bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N<sup>o</sup>. 133. Sermannstadt, Dienstag den 12. Juni 1900. 116. Jahrgang.

## Schließung der Session des österreichischen Reichsrathes.

Wien, 8. Juni.

Die Junggezecken sind heute von der stillen, durch Verlesungen und Abstimmungen betriebenen Obstruction zur gewaltthätigen übergegangen. Seit zwei Stunden wohnen wir im Abgeordnetenhaus einer auf den Gezeckenbänken veranstalteten ohrenbetäubenden Kagenmusik an; so etwas ist sicher noch in keinem Parlamente der Welt vorgekommen. Bis um 5<sup>1/2</sup> Uhr dauerte die wörtliche Verlesung der Interpellationen. Während der Sitzung war das am Vormittage von den arbeitswilligen Parteien eingeleitete factische Comité zu einer Beratung zusammengetreten, der auch Präsident Fuchs beizwohnte. Nach Beendigung der Beratung verlauteete, es sei beschloffen worden, die energische Bekämpfung der Obstruction sofort in Angriff zu nehmen, und zwar dadurch, daß die heutige Sitzung bis zur Durchführung der ersten Lesung des Budgetprovisoriums dauern solle. Die Mitglieder der arbeitswilligen Parteien ermahnten ihre Parteien, das Haus nicht zu verlassen. Nun spielten sich die Dinge in der Sitzung in der folgenden Weise ab:

Am Einlaufe befindet sich eine Interpellation der Abgeordneten Dr. Slama und Genossen an den Minister-Präsidenten: Warum hat die k. k. Regierung es bisher unterlassen, die ihr von der böhmischen Verwaltung mitgetheilten Schlussrechnungen dem Reichsrathe vorzulegen? Gegen 6 Uhr wird die Verlesung des Einlaufes abgebrochen.

Der Präsident erklärt, zum Schluß der Sitzung zu schreiten und erteilt zuvor dem Ackerbauminister das Wort zur Beantwortung einer Interpellation. Nach der Beantwortung beantragt der Junggezecke Janada, als Obmann des Nothstands-Ausschusses, es möge noch vorher der Bericht dieses Ausschusses über eine Anzahl von Nothstands-Anträgen erledigt werden.

Da von keiner Seite eine Einwendung erfolgte, gab der Präsident diesem Antrage Folge und die Nothstands-Anträge werden erledigt.

Nun erhob sich Abgeordneter v. Zallinger und beantragte, es möge jetzt die schon vor Wochen begonnene und damals unterbrochene Debatte über die Gewerbenovelle fortgesetzt werden.

Dieser Antrag begegnete dem Widerspruch der Gezecken. Die Abgeordneten Kramar, Horica und Brzorad opponirten mit dem Hinweis, daß der Einlauf noch nicht ganz verlesen worden sei. Dem Nothstandsbericht haben sie zugestimmt, weil dagegen von Niemandem eine Einwendung erhoben wurde. Gegen die Verhandlung jedes anderen Gegenstandes jedoch müßten sie Proteste einlegen. Der Antrag Zallinger dürfe nach der Geschäftsordnung gar nicht zur Abstimmung kommen. So sei die Praxis auch während der schlimmsten Obstruction im Hause gewesen. (Beifall der Gezecken.)

Präsident Fuchs erklärt, nach seiner Anschauung habe Abgeordneter Zallinger dasselbe Recht, einen Antrag auf Verhandlung über einen Gegenstand zu stellen, wie der Referent des Nothstands-Ausschusses. Er werde übrigens das Haus verlassen und abstimmen lassen.

Der Junggezecke Horica bemerkt, der Präsident habe schon verkündet, daß er zum Schluß schreiten wolle. Der Vorgang trage den Charakter einer Ueberumpelung, eines Hinterhaltes. Fro: Wie innerzeit die Polizei!

Horica: Meine Herren! Machen Sie nicht daselbe! (Lebhafte anhaltende Heiterkeit.) Wenn Sie dem Präsidenten in dieser hinterlistigen Weise beistimmen und uns den geschäftsordnungsmäßigen Weg der von allerhöchster Stelle sanctionirten Obstruction abschneiden wollen, so werden Sie nicht Ruhe haben, bis Sie die Polizei hier hereinbringen. (Sehr gut! bei den Gezecken. Widerspruch und Rufe links: Das wird nicht geschehen!) Alle anständigen Leute mögen uns unterstützen, damit wir den Weg der Geschäftsordnung einhalten können. Wenn das nicht

geschicht, so werden Sie sehen, daß Sie auch die Polizei hereinbringen müssen! (Erneuter lebhafter Widerspruch links.)

Dr. Brzorad: Wenn Sie über einen solchen Antrag abstimmen lassen, so werden wir Mittel finden, um diese unerhörte Verletzung der Geschäftsordnung zu verhindern. (Stürmischer anhaltender Beifall und Händeklatschen bei den Gezecken.)

Präsident verhartet auf seiner Auffassung, daß nicht eine einzige Bestimmung der Geschäftsordnung vorhanden sei, welche es verbieten würde, daß auf Beschluß des Hauses der Gegenstand, der nunmehr behandelt werden soll, in Verhandlung gezogen werde. Dr. Brzorad hat mich an die Pflicht der Objectivität des Präsidenten erinnert. Ich glaube, daß Wenige im Hause sein werden, vielleicht Niemand, der mich der Ungerechtigkeit zeihen könnte. Allein, das werden Sie mir zugeben, daß ich als Präsident nicht berufen bin, die Obstruction zu unterstützen. Ich bin berufen, die Geschäftsordnung zu handhaben, damit das Parlament dasjenige sei, was es sein soll: ein wirkliches Parlament zur Beratung der für den Staat und die Bevölkerung notwendigsten Angelegenheiten. (Lebhafte Zustimmung.) Ich habe die Obstruction auf der Linken ebenio verurtheilt. (Rufe bei den Gezecken: Aber nicht ebenso behandelt!) Ich kann nicht anders, als nochmals erklären, daß ich das Haus darüber befragen werde, ob es damit einverstanden ist, daß in die Fortsetzung der Debatte über die Gewerbenovelle eingegangen werde oder nicht. (Stürmischer Widerspruch bei den Gezecken und laute Rufe: Nein! nein! es wird nicht abgestimmt werden!)

### Obstructions-Scandale.

Präsident will zur Abstimmung schreiten. Einen Moment lang tritt Stille ein. Da sieht man den Abgeordneten Strasky seinen Parteigenossen ein Zeichen geben. In demselben Augenblicke beginnt auf den Gezeckenbänken eine gräßliche Musik. Pultdeckel werden hin- und hergeschoben, es wird mit den Füßen gestampft, dann holt man diese Protocollbände aus den Schubladen hervor und schlägt sie heftig auf die Pulte. Als bald mischen sich auch die Töne von Kindertrumpeten und schrille Laute kleiner Pfeifchen in das Concert. Besonders hervorragend betheiligen sich an dieser Musik die Abgeordneten Dolezal, Sokol, König, Formanek, Heller, Brzorad, Eduard Greg, Polansky und Andere. Im Ganzen sind es bloß 12 bis 15 Mann, aber diese kleine Schaar macht einen Lärm für hundert. Das Präsidium, die anwesenden Minister und die übrigen Parteien sehen dem lärmenden Treiben passiv zu. Als der christlichsoziale Abgeordnete Vielohlawek einmal den Gezecken mit drohender Geberde etwas zuruft, was auf der Galerie nicht verständlich ist, wird er abgemahnt und der Abgeordnete Kaiser führt ihn aus dem Saale. Von nun ab läßt man die Gezecken ihre Kagenmusik ungestört fortsetzen. Das Concert ist bald stärker, bald schwächer. Brzorovski zieht seine Lade aus dem Pult hervor und klopft mit ihr im Tacte auf die Bank. Die hervorragenden Mitglieder des Gezeckenclubs Dr. Raizl, Dr. Herold und Dr. Kramar betheiligen sich an dem Spectakel nicht. Man sieht die Abgeordneten Kaiser und Herold erregt sprechen; es scheint, daß die beiden Mitglieder der katholischen Volkspartei den gezeckischen Führern heftige Vorwürfe über das Vorgehen ihrer Partei machen. Mit einem Male nimmt der Lärm gewaltig zu. Dolezal, ein pensionirter Gendarmenmeister, reißt mit großer Gewalt einen Pultdeckel aus dem Rahmen und haut so lange auf das Pult, bis der Deckel zerplittert. Spinbler, der Nachbar Dolezal's, stößt, aus Angst, von einem der Splitter getroffen zu werden. Darauf nimmt Dolezal einen zweiten Pultdeckel heraus, dann einen dritten, einen vierten, einen fünften, und betheilt mit diesem mehrere seiner Parteigenossen, die sich nun an dem Concert betheiligen.

Mehrere Führer der Gezecken, wie Dr. Kramar, Dr. Herold und Andere begeben sich zum Präsidenten und reden auf ihn ein, um ihn zu bewegen, daß er die Sitzung schliesse. Dr. Fuchs lehnt jedoch

diese Zumuthung ab. Er will die Sitzung so lange fortbauern lassen, bis die Gezecken müde werden und den Lärm einstellen, dann will er zur Abstimmung schreiten. Es fragt sich, ob ihm das gelingen werde. Bisher zeigen sich die gezeckischen Scandalmacher mit großer Muskelkraft ausgestattet.

Nun bekommen sie neuen Succurs. Der Abgeordnete Lang hatte sich in ein Spielwaarengeschäft begeben und bringt jetzt von dort eine Anzahl neuer Kagenmusikinstrumente mit: Kindertrumpeten, Pfeifchen und Andere, die er an seine Parteigenossen vertheilt. Während Doctor Kramar noch mit dem Präsidenten debattirt, treten die Abgeordneten Horica, Brzorad und Udrzal, die bisher ebenfalls bei der Präsidententribüne gestanden, in die Reihen ihrer Genossen und betheiligen sich an der Action. Sie setzen sich in die Bänke und schieben ihre Pultdeckel nach dem Tacte lärmend hin und her. Horica nimmt darauf ein kleines Packet Protocolle und schlägt mit diesem in gewissen Zeiträumen auf sein Pult. Die einzelnen Schläge dröhnen wie Kanonenschüsse durch den Saal.

So dauert der Lärm bereits länger, als zwei Stunden. Es ist 7<sup>3/4</sup> Uhr Abends geworden. Im Saale herrscht schon Dämmerung. Plötzlich flammen die elektrischen Lichter auf und schallende Jubelrufe von den Gezeckenbänken begrüßen die Beleuchtung. Dolezal nimmt einen Klappwechsel vor, er begibt sich einige Sitzreihen weiter nach vorn, reißt von dort einen Pultdeckel heraus, zerbricht ihn lachend und wirft die Trümmer von sich. Abermals treten neue Instrumente in Thätigkeit. Die Abgeordneten Sileny und Heinrich ziehen mehrere blecherne Gasferrolledeckel hervor und schlagen sie wie Tischkellen aufeinander. Diese Sache macht aber nicht viel Effect. Da erscheint der Junggezecke König im Saale. Er trägt ein großes metallenes Tam-Tam in der einen Hand, in der andern einen hölzernen Schlägel, mit dem er auf das Tam-Tam loshaut. Das macht schon mehr Lärm. Ein anderer Gezecke hat indessen den Klappzisch aus der Bank herausgerissen und nimmt mit diesem an dem Concert theil. In diesem Augenblicke geht der Obmann des Polenclubs N. v. Jaworski vor den Gezeckenbänken vorüber. Ein stürmisches „Abzug Jaworski!“ schallt ihm entgegen.

8<sup>1/2</sup> Uhr Abends. Präsident Fuchs übergibt dem Vorsitz dem Vicepräsidenten Prade. Nur wenige Abgeordnete sind im Saale anwesend. Der ohrenbetäubende Lärm hat sie in die Conloirs und in die Restaurationsäle getrieben. Selbst die Gezeckenbänke sind fast ganz leer. Es ist überhaupt nur etwa ein Duzend Gezecken da, aber das sind lauter eifrige Musikanten, die mit ihren Pultdeckeln, Stützen, Schubladen, Klappzischen und anderen Instrumenten den fürchterlichsten Lärm unermüßlich fortsetzen. Dolezal, der eine Weile den Saal verlassen hatte, erscheint wieder. Er hat jetzt eine gläserne Lampenglocke, die er als Musikinstrument benützt. Lang bringt einen neuen Vorrath von Pfeifchen und Trompeten.

8<sup>3/4</sup> Uhr. Auf einen kurzen Moment verstummen die Instrumente. Selbst Dolezal macht eine Pause. Da ruft Jemand auf der Linken: Musik! Sofort beginnt das Concert von Neuem.

Dr. Ueeger erscheint im Saale, besteht eine Weile das Spectakel und schreitet dann, gefolgt vom Abgeordneten Weißfischer, hinüber zu den musizirenden Junggezecken. Er wird mit einem Kindertrumpetenklänge empfangen. Der Bürgermeister dankt für die freundliche Ovation, läßt sich verschiedene Instrumente zeigen und spricht den Herren seine Bewunderung darüber aus, daß sie es in der Kunst und in der parlamentarischen Sitten so herrlich weit gebracht. Beim Abschiede überreicht er ihnen als klingendes Zeichen seiner Anerkennung einige Kupfermünzen und entschuldigt sich, daß ihm die städtischen Finanzen keine größere Freigebigkeit gestatten.

9<sup>1/2</sup> Uhr. Präsident Fuchs hat den Vorsitz wieder übernommen. Die Concertanten scheinen nun doch ein bisschen müde geworden zu sein. Es wird stiller im Saale. Nur vereinzelte Instru-

## Feuilleton.

### Das Räthsel von Elbershöh.

Original-Roman von Reinhold Drimann.  
(60. Fortsetzung.)

Als auf ihr zweimaliges Klopfen keine Antwort erfolgte, öffnete Editha leise die Thür, um mit Befremden wahrzunehmen, daß Prosper sich weder in der Studirstube, noch in dem anstoßenden Schlafgemach befand. Eine Vermuthung, die ihr Blut in zornige Wallung brachte, schoß ihr durch den Sinn.

„Wenn er bei der Gärtnerbirne wäre!“ dachte sie. „Wahrhaftig, es ist Zeit, diesem kläglichen Roman ein Ende zu bereiten.“ Und ohne sich zu besinnen, ohne sich auch nur ihren Hut oder ein Tuch holen zu lassen, eilte sie hinab, um den Weg durch den Park nach dem Hause Redlich's einzuschlagen. Erst als die Fensterhebeln der Gewächshäuser im fahlen Mondlicht vor ihr aufblinzelten, trat sie behutamer auf, denn wenn ihre Abnung sie nicht betrogen hatte, kam es vor Allem darauf an, die Weiden zu überqueren.

Und wirklich, es konnte keine Täuschung sein, als sie jetzt ein helles Frauengewand schimmern zu sehen glaubte. Auf den Fußspitzen, durch den tiefen Schatten der mannsheuten Tagushede gedeckt, schlich sie näher, und vernahm nun mit voller Deutlichkeit auch das Gewisper vorsichtig flüsternder Stimmen. Das Pärchen da drinnen mußte von dem Gegenstand seines Gespräches so in Anspruch genommen sein oder sich so vollkommen sicher fühlen, daß es den Vorgängen in seiner Umgebung nicht die geringste Beachtung schenkte. Das leise Knirschen des Kiesandes unter Editha's Schritten und das Rascheln der Zweige, die sie auseinanderbog, um in die Laube zu spähen, würde sonst hingereicht haben, ihnen die Annäherung der Lauchlerin zu verrathen.

Aber sie hörten und ahnten nichts. Prosper saß neben Käthe auf der Bank und hielt ihre Gestalt leidenschaftlich umschlungen. Sein Athem klang keuchend und abgerissen, als er sagte: „Du mußt mir noch einmal wiederholen, Käthe, daß Du mich liebst, daß Du mich nicht verlässest, trotz Allen, was ich Dir gesagt habe! Noch kann ich es ja nicht glauben und fassen, daß Du wirklich angehören willst — mir, einem Kranken und Elenden, den die ganze Welt verdammen würde, wenn sie die Wahrheit ahnte.“

„Ich bin Dein, Prosper,“ klang verführerisch weich die Antwort des Mädchens zurück. „Ich liebe Dich, und ich nehme nichts zurück von dem, was ich Dir gelobt habe. Du aber wirst mich verlassen, Du wirst nicht den Muth haben, Dir meinen Besitz zu erkämpfen gegen den Widerspruch Deiner Familie.“

„Doch, ich werde diesen Muth haben. Ich bin der Herr meiner Handlungen, und wenn ich entschlossen bin, Dich zu meinem Weibe zu machen, hat kein Mensch auf Erden die Macht, mich daran zu hindern.“

„So sprichst Du jetzt, wo wir Beide allein sind, und wo es sich nur darum handelt, meine Furcht um die Zukunft zu besänftigen. Wenn Du aber Deinen Angehörigen gegenüberstehest, Deiner hochmüthigen Mutter —“

„Ah, meine Mutter!“ fiel er ihr voll Bitterkeit in die Rede. „Sie hat nicht so viel Anspruch auf meinen kindlichen Gehorsam, daß sie berechtigt wäre, um ihrer Vorurtheile willen das Opfer meines Lebensglücks von mir zu fordern. Gibt sie nicht aus Klugheit ihre Zustimmung, so wird sie sich eben in das Unabänderliche zu fügen haben.“

„Und Deine Schwester? Diese Editha, der Du nach Deinem eigenen Geständniß geloben müßtest, mir niemals einen Heiratsantrag zu machen — glaubst Du, auch ihren Widerstand so leicht zu überwinden?“

„Meine Schwester liebt mich, Käthe! Wenn sie die Gewißheit gewonnen hat, daß einzig Dein Besitz für mich Glück und Leben bedeutet — Ein spöttisches Aufsehen hinderte ihn, zu vollenden. „Wie wenig Du sie doch kennst, Deine zärtliche Schwester! Sie würde Dich lieber todt sehen, als in meinen Armen. Denn sie haßt mich ebenso sehr, wie

ich sie hasse. Und auch ich, Prosper, auch ich würde niemals einwilligen, Dein Weib zu werden, wenn ihre Gnade es sein soll, die mich dazu macht. Nein, Du hast zu wählen zwischen ihr und mir! In demselben Tage, wo ich auch vor der Welt Deine Braut heißen soll, muß sie Elbershöh auf immer verlassen. Ich will —“

Ein gellender Aufschrei ersticke den Schluß ihrer Rede, denn wie aus der Erde gewachsen stand plötzlich Editha vor ihr im Eingang der Laube und schlug ihr mit dem zornbebenden Ausruf: „Schamlose Dirne!“ in's Gesicht, daß die scharfkantigen Edelsteine, die den Ringfinger der Baroness schmückten, die weiche Haut ihrer Wangen blutig rissen.

„Ist das Deine Liebe, Prosper? Ist das die Ritterlichkeit eines Edelmannes?“ schrie Käthe, deren Stimme durch den leidenschaftlichen Ingrimm einen beinahe kreischenden Klang erhielt. „Du duldest es, daß man mich beschimpft und mißhandelt?“

Das wachsbliche Gesicht des Barons zeigte einen mitleidswürdigen Ausdruck rathloser Verzweiflung. „Editha!“ stammelte er. „Wenn Du nicht meine Schwester wärest und ein Weib —“

„Schweig — Du!“ herrschte sie ihn an, mit jenem herrlichen Ton, wegen dessen er sie immer insgeheim gefürchtet hatte, obgleich sie sich seiner bisher gegen ihn niemals bedient hatte. „Mir Dir werde ich erst reden, nachdem diese da sich entfernt hat. Worauf wartest die Person noch? Soll ich die Gärtnerburischen wecken, um sie gleich auf der Stelle wegzujagen zu lassen?“

Todtenblaß vor Wuth erfaßte Käthe Prosper's Arm. Ihre grün-grauen Nixenaugen schienen zu phosphoresciren, wie die Augen einer Krage. „Schüß mich gegen jenes Weib, Prosper,“ stammelte sie, „gib ihr den Schlag und den Schimpf zurück, oder ich schreie es laut hinaus, daß —“

„Käthe,“ flehte er mit bebenden Lippen, „besinne Dich, Du bist außer Dir; ich will Dir ja Genugthuung verschaffen, ich will ja nicht von Dir lassen, ich —“

Er hatte sie umfassen wollen, aber sie stieß ihn zurück. „Freigling!“ schleuderte sie ihm in's Gesicht. Und dann, nachdem sie an Editha vorbei

mente tönen fort, bald eine Ratsche, bald ein Glöckchen, bald eine Trompete. Einer bläst einige Tacte der Volkshymne auf einem mit...

— 9 1/2 Uhr. Dr. Sileny bereichert die Instrumenten-Collection durch Herbeischleppung einer riesigen Blechtaste, mit der er dröhnende...

— 10 1/2 Uhr Nachts. Ab und zu machen sich wieder bei den Junggehehen Spuren von Ermüdung geltend. Sie lassen Pauzen in dem...

11 Uhr Nachts. Kurz vor 11 Uhr artete der Tumult zu einer Kauferei aus. Der christlichsoziale Abgeordnete Klebenbauer ging...

Kaum war es gelungen, die Streitenden zu trennen, schien ein neuer Zusammenstoß bevorzustehen. Ein Theil der Polen, der Rumänen...

Unterhalb der Präsidenten-Tribüne hatten sich, wie zur Controlo, etwa 15 junggehehliche Abgeordnete aufgestellt, während hinter dem...

— 12 Uhr. Als der Zeiger der Uhr im Saale die zwölfte Stunde weist, hören die Junggehehen wie auf Commando zu lärmern auf. Der...

Schon gegen 9 Uhr hatte sich im Hause die Nachricht verbreitet, daß Ministerpräsident v. Koerber nach Schönbrunn hinausgefahren sei...

Gegen 9 1/2 Uhr kam Dr. v. Koerber in's Abgeordnetenhaus zurück. Er begab sich sofort mit den übrigen Ministern in das Ministerzimmer...

aus der Laube gestürzt war, blieb sie noch einmal stehen, um sich gegen die Geschwister zurückzuwenden. „Mörderbrut, elendes hochmüthiges...

Sie slog dem Hause zu, als fürchte sie, verfolgt zu werden. Von den Weiden aber, die da in der Laube zurückgeblieben waren, dachte keines...

„Komm!“ Das war ihre einzige Antwort auf sein fürchterliches Bekenntniß gewesen. Und ohne Widerstreben, willenlos, wie ein Kind, war er ihr...

„Rein, Editha, nicht hier — nicht hier! Oben auf meinem Zimmer will ich Dir Alles sagen; nur hier nicht! Es bringt mich um den Verstand!“

Und sie wandte sich stumm, seinem Flehen zu willfahren. (Schluß folgt.)

— 12 1/2 Uhr. Ministerpräsident Koerber erscheint im Hause. Er nimmt sofort seinen Platz auf der Ministerbank ein. Bei seinem...

Im allerhöchsten Auftrage erkläre ich die Session für geschlossen. Die Mittheilung wird von den Czechen mit vereinzelt Bravo-Rufen...

Die Abgeordneten bleiben noch in großer Erregung im Saale der sich dann nur langsam leert.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 11. Juni.

Die Kossuth-Fraction der reichstägigen Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei beabsichtigt, im Laufe des Sommers in einer...

Einem Communiqué zufolge beschlossen der slavisch-christliche Verband, der böhmische conservative Großgrundbesitz und der Centrums-Club...

Se. k. u. apost. k. Majestät haben das nachstehende allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Dr. v. Koerber! Ich finde Mich bestimmt, die Schließung der 16. Session des Reichsrathes zu verfügen.

Schönbrunn, 8. Juni 1900.

Franz Josef m. p.

Koerber m. p.

Die Schließung der Reichsraths-Session besprechend, geben verschiedene Blätter der Anbahnung Ausdruck, daß die Schließung als Maßregel der öffentlichen Ordnung verfügt wurde, damit die...

Der Wiener Correspondent des „Glas“ erfährt, daß die Regierung beabsichtigt, den Reichsrath sofort aufzulösen. — Der „Reforma“...

Der amerikanische Gesandte Hollis ist von einem Besuche, den er dem Präsidenten Krüger in Mahadory abgestattet hatte, nach...

Die englische Meldung, daß Präsident Krüger an Bord des niederländischen Kriegsschiffes „Friesland“ geflohen sei, ist erfunden;...

Der belgische Gesandte in Peking beziffert die Anzahl der Rebellen in der Provinz Tschili allein auf hunderttausend. Die Voyer...

Die „Times“ führen im Leitartikel aus, England müsse auf ein thätigstes herliches Zusammenwirken mit Rußland zur schleunigen...

Stimmen aus dem Publicum.

Donnerstag den 14. d. M. wird das Frohnleichnamsfest am 8 Uhr Morgens beginnen und bei günstiger Witterung auch der...

Es wird höflichst erjucht, auch das Vereinsabzeichen anzulegen. Hermannstadt, am 11. Juni 1900.

Der Ausschuß des röm.-kath. Altar-Vereins.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 11. Juni.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen: die Uebernahme des mit Wartegebühr...

zu verlesen: dem Oberleutnant Armin Déri des 63. Infanterie-Regiments anlässlich der nach dem Ergebnisse der Superarbitrirung...

Ernannt wird: zum Militär-Caplan 2. Classe in der Reserve: Coloman Toth, in der Erjag-Reserve des 63. Infanterie-Regiments,...

Zu das Verhältnis „außer Dienst“ wird verlegt: der Lieutenant in der Reserve: Karl Gergely des 36. Divisions-Artillerie-Regiments,...

(Ernennungen.) Der kön. ung. Finanzminister hat den Brazaer Zollbeamten Adolf Brenner zum Controlor beim Belobroster...

Der k. ung. Justizminister hat den Felsinger Bezirksgerichts-Grundbuchsführer Josef Wohlmann in die dritte Stufe der 9. Gehalts-Classe ernannt. (Irthümlicherweise war in voriger Nummer...

(Hausrhandels-Verbot.) Der Banus von Kroatien-Slavonien-Dalmatien hat das Statut der Stadt Peterwardein, womit der Hausrhandel auf ihrem Gebiete verboten wird, genehmigt. (Reise-Stipendium für Absolventen einer Handels-Akademie, beziehungsweise einer höheren Handelsschule.) Se. Excellenz der kön. ung. Handelsminister hat mit einem an die...

Studienreise in's Ausland, welches heuer im Betrage von 1350 Kronen zur Verleihung gelangt, einen Concurrs ausgeschrieben. Um Verleihung des Stipendiums können sich solche Jünglinge bewerben, welche eine vaterländische Handels-Akademie oder höhere Handelsschule mit Erfolg...

(Municipales.) An Stelle des verstorbenen Dominik Gal wurde Gabriel Csato zum Vicegespan des Klein-Kotler Comitates gewählt. (Frohnleichnam.) In der röm.-kath. Stadtpfarrkirche findet Donnerstag, 14. d., 8 Uhr Vormittags feierlicher Gottesdienst statt, welcher — im Falle günstiger Witterung — mit dem üblichen Umzug...

(Prüfungen an der hiesigen Lehrerin-Präparandie.) Vom 5. bis 9. Juni l. J. wurden die Lehrerin-Befähigungs-Prüfungen an der unter der Leitung der armen Franziskanerinnen stehenden röm.-kath. Lehrerin-Präparandie im Beisein des Ober-Schulinspectors und...

(Maturitäts- und Jahreschluss-Prüfungen.) Am hiesigen k. ung. Staats-Obergymnasium werden die Reifeprüfungen am 18.—20. d. M. abgehalten; hierauf folgen die Jahreschluss-Prüfungen der I.—VII. Classe vom 21. bis 29., während nach den Privatprüfungen am 26. und 27., am 29. von 8 bis 12 Uhr Vormittags die Turnprüfungen und das Preisturnen stattfinden. Die Direction empfiehlt...

(Schul-Nachrichten.) In der Ursulin-Wädchenschule zu Hermannstadt finden die diesjährigen Schlussprüfungen in der Zeit vom 21. bis 27. Juni mit folgender Ordnung statt: 21. d. Vormittags 11 Uhr, Nachmittags 11 Uhr; 22. d. Vormittags 7 Uhr, 1. Elementar-Classe, Nachmittags 11. Elementar-Classe und französische Sprache; 23. d. Vormittags 7 Uhr, 1. Elementar-Classe der höheren Töchterschule, Nachmittags 11. Elementar-Classe und französische Sprache; 24. d. II. Classe der höheren Töchterschule, Nachmittags 11. Elementar-Classe. Die Prüfungen beginnen Vormittags 7 1/2 Uhr, Nachmittags 1 1/2 Uhr. Am 27. d. um 8 Uhr Früh findet ein Dankgottesdienst und hierauf die Schlussfeier statt. (Widmung.) Für das vom hygienischen Verein geplante Sanatorium im Höhenklima sind von Freunden dieser Unternehmung 9 Kronen 50 Heller gewidmet worden.

jedesma Das findende Marich „Robert“ Coote. 5. „Kos Bergl“ zwei Glöckchen von Rit. steilum Mittwischen bei dem. Arbeit mannsge diefelbe und M. Militär-Gefangsel Männer und muß wirkenden Violine Tanzsträu Teilnehe und „Bar hatte eine Ergebniß treibender. Schoßte durch ein wurde ge durch ein litenden seitens ei Sittung Satten an geweiener des Dütter Beispiel worden is. unjeres E befondere Bewohner beindene getheil ne spielen, die und Jam. Bierpalle sich an Aufstellung Paris s honog auch die vollbejeit schön n. Lehrant 1900/1901 pläge zu welche solch Anpruch haben, für 15. Juli Emma Das Begr aus der Geje in Kronst. Wie erime das Justiz reichlichen acte war temporären zu verdank Sendung fe Privat- um für die der Kaiser Dank des am 7. d. th und äußere öfterreichi zutheil wer Die fast ganz Pariser We gelungenen thijchem A des kunstli Kunstschäpe Es folgt de historiden des Hupare Porträts E des Handel des Regier des Pavillo des Hupare sjen ev. theilen, den leitende Herr v. L. Museumsd Szecheny. siebenbürgi Anderem tei werden lei Redoute.



**Aus dem Amtsblatte.**

**Vicitationen.**

Am 18. Juni (auch unter dem Anrufungspreise) Liegen- schaften des Josef Hojas in Banica. (Hatzeger Bezirksgericht.)  
Am 19. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen- schaften des Ignaz Balta in Alpeles und Ledacs. (Dobauer Bezirksgericht.)  
Am 25. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen- schaften des Romulus Treban in Kis-Mand. (Maros-Ludazer Bezirksgericht.)

**Erledigungen.**

Bei der Klausenburger Finanz-Direction eine Finanz-Concepts-Practikanten-Stelle. Gesuche bis 19. Juni.  
— Zu besetzen sind vier neuorganisirte Schulinspector-Adjuncten-Stellen. Gesuche bis 20. Juni.  
— Beim Olfander Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 22. Juni.

**Anforderungen.**

Vom Fogaraser Bezirksgerichte an Socol George, zur Tagfahrt am 26. Juni zu erscheinen.  
Vom Olfander Bezirksgerichte zur Anmeldung von An- sprüchen auf den Nachlaß des Michael Reburger in Draas bis 19. Juli.

Vom Székely-Udvarhelyer Gerichtschofe an Josef David aus Székely-Udvarhely, seinen Aufenthalt bis 20. April 1901 bekanntzugeben, widrigenfalls derselbe für verstorben erklärt wird.  
Vom Kronstädter Gerichtschofe an Johann Wizer, die Ehegemeinschaft mit seiner Gattin Rosalia Schweigobsky bis 27. April 1901 wieder herzustellen.

**Kundmachungen.**

Vom Maros-Ujvarer Bezirksgerichte, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Maros-Kapitalan am 16. Juni statt- findet.  
Vom Olfander Bezirksgerichte, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Abrahamfalva am 20. Juni stattfindet.  
Vom Olfander Bezirksgerichte, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Homorod-Kejenpád am 5. Juli beginnt.

**Das  
Textbüchlein  
zu**

**Hermann Kirchner's**

siebenbürgisch-sächsischer Volksoper

**„Der Herr der Hantn“**

ist  
in II. Auflage

erschienen und enthält auch die nachcomponirte  
Einlage (für Hanta).

**Vorrätzig in allen Buchhandlungen.**

Preis 20 fr. per Stück.

Mediasch, im Juni 1900. [429] 3-3

Verlag G. A. Reissenberger.

**Tüchtiger Commis**  
vom Specceritwaarenfache findet sofort  
Condition bei  
**F. A. Reissenberger,**  
Kleiner Ring Nr. 1.  
(429) 1-1

**Die Annoncen-Expedition**  
von  
**Heinrich Schalek,**  
WIEN, I., Wollzeile II,  
gegründet 1873,  
besorgt  
**Annoncen jeder Art**  
für alle Wiener, in- und ausländischen  
Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-  
Mittel zu constantesten Bedingungen.  
Nähe und prompte Beförderung. Besondere  
Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und  
bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen.  
Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen  
kostenfrei.  
Telephon Nr. 809. — Postparcassen-  
(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

**Frühjahrs- und Sommer-Saison  
1900.**  
**Gute Brüner Stoffe**  
Ein Coupon fl. 2.75, 3.70, 4.80  
von guter  
Mr. 3.10 lang, fl. 6.— und 6.90 von  
completen Herren- fl. 7.75 von feiner  
Anzug (Mod. Hose fl. 8.65 von feiner  
und Gilet) gebend, fl. 10.— von hoch-  
kostet nur feiner  
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—  
sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne  
u. zc. verbindet zu Fabrikpreisen die als reell und solid  
bestimmte Tuchfabriks-Niederlage  
**Siegel-Imhof in Brünn.**  
Muster gratis und franco.  
Mustergetreue Lieferung garantiert.  
Die Vortheile der Privatkaufschafft, Stoffe direct bei  
obiger Firma am Fabrikorte zu bestellen, sind bedeutend.  
(274) 24-40

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung  
(Onanie) und geheimen Ausschweifungen  
ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**  
81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.  
Lesen es Jeder, der an den schrecklichen  
Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Be-  
lehrungen retten jährlich Tausende vom sichern  
Tode. Zu beziehen durch das Verlags-  
Magazin in Leipzig, Neumarkt  
Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.  
209 8-30

**KLYTHIA ZUR PFLEGE  
DER HAUT  
VERSCHÖNERUNG UND VER-  
FEINERUNG DES TEINTS PUDER.**  
Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.  
**GOTTLIEB TAUSSIG,**  
K. und K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
In haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke,  
Heltauergasse Nr. 59, bei Daniel Meltzer jun. und in den meisten  
Parfümerien, Droguerien und Apotheken. [20] 16-36

**Bendel-Uhren mit Musik.**  
Die letzte Neuheit in der Uhrenfabrikation. Diese französischen Miniatur-Bendel-  
Uhren sind 69 Centimeter lang, der Kasten genau wie die Zeichnung, ist Natur-Nußbaum, feinst  
polirt mit reich vergoldeten Phantasie-Reliefs mit kunstvoll geschlitztem Aufsatz und spielt jede  
Stunde die schönsten Märsche und Tänze. Preis mit Verpackungskiste und Franco-Zufendung  
nur fl. 9.—.  
Diese Uhr ohne Musikwerk, jedoch mit Schlagwerk, jede halbe und ganze Stunde schlagend,  
mit Verpackungskiste, Franco-Zufendung nur fl. 6.50. Diese Bendeluhren nicht nur garantiert  
auf die Minute gehend, sondern auch zufolge ihrer wahrhaft prachtvollen Ausstattung ein sehr  
schönes und elegantes Möbelstück.  
Versandt nur gegen Nachnahme. Nicht Convenirendes wird zurückgenommen, das Geld  
retournirt, daher kein Risiko. Großer illustrirter Preis-Courant über Uhren, Ketten, Ringe u. liegt  
jeder Bestellung bei. (369) 4-5  
**Josef Spiering,**  
Wien, I. Bez., Postgasse 2/2.

**BAD HOMORÓD,**  
das beste kohlenjäure- u. eisenhaltige Bad in Siebenbürgen.  
Bade-Saison vom 14. Juni bis 2. September.  
Dieses, im Udvarhelyer Comitath befindliche, 16 Kilometer von der Bahn-Station Székely-  
Udvarhely entfernte Bad am Zusammenflusse dreier kristallklarer Gebirgsbäche liegt in einem von  
Tannenwald dicht umgürteten, windfreien, schönen Thale, hat fünf kohlenjäure- und eisen-  
haltige Trinkheilquellen, deren Wasser in Fällen von Bleichsucht, Blutarmuth, Athmungs-  
und Verdauungs-Beschwerden ein sicher wirkendes, erfrischendes Getränk ist. Das Bad besitzt je  
zwei geräumige Schwimmschulen für Herren und Damen und eine mit Dampf-  
heizung eingerichtete bequeme Badeanstalt mit mehreren Cabinen. Die Bäder  
sind von vorzüglich heilkräftiger Wirkung bei Nervenleiden und Nervenschwäche, eine  
besondere Specialität aber bei Frauen-Unterleibs-Krankheiten, wie: Erkrankungen der  
Gebärmutter, der Blase u. s. w.  
Als höhenklimatischer Curort mit angenehmer, gleichmäßiger Temperatur, mit  
Tannengeruch gewürzter staubreier Luft kann das Bad Homoród mit was immer für einem  
vaterländischen Bade concurren.  
Als Luftcurort ist Homoród für Lungensüchtige, bei Lungen- und Brustfellentzündung,  
Heiserkeit, Keuchhusten, Bleichsucht und Athmungs-Beschwerden von sicherer Heilwirkung.  
Das Bad Homoród hat einen ständigen, neugewählten Badearzt, eine jetzt concessionirte  
vorschriftsmäßig eingerichtete Apotheke und Postamt. Das Telegraphenamt befindet sich in einer  
Entfernung von 4 Kilometer in Kláshala.  
Die Zimmerpreise sind mäßig. Restaurateur ist Alexander Gáspár aus Her-  
mannstadt, dessen renommirte Küche bereits bekannt ist. Derselbe besorgt pünktlich täglich zweimal  
die Verbindung mit der Bahn-Station Székely-Udvarhely durch Viehwagen.  
Vormerkungen auf Zimmer übernimmt aus Gefälligkeit der Herr Bezirks-Oberstuhlrichter  
in Székely-Udvarhely als Bad-Inspector.  
Mit jedweder Auskunft und Prospect steht bereitwilligst zu Diensten  
**Alexander Gáspár in Székely-Udvarhely,**  
Pächter.  
[301] 6-6

**Abfahrt der Züge von Hermannstadt.**  
Giltig vom 1. Mai 1900.

Zahl des Zuges	Stunde	Minute	Gattung des Zuges	W o h n
<b>V o r m i t t a g s</b>				
9722	4	33	Gemischter Zug	Talmeschk-Fogarasch.
9812	5	30	" "	Schellenberg-Heltau.
7311	7	41	" "	Kopisch-Schäßburg-Kronstadt-Klausenburg-Großwardein-Budapest.
9501	7	44	Personen-Zug	Mühlbach-Alvincz-Broos-Urad-Budapest, Wien, Karlsburg-Tövis, Bajda-Hunyad, Petrozjény, Temesvar.
<b>N a c h m i t t a g s</b>				
7363	1	21	Perj. bef. Lastzug	Kopisch (Dienstag und Freitag).
9724	2	—	Gemischter Zug	Talmeschk-Rothenthurm-Fogarasch.
9511	2	5	" "	Mühlbach-Alvincz-Broos-Déva-Bajda-Hunyad, Petrozjény.
9814	2	15	" "	Schellenberg-Heltau.
7313	3	—	" "	Bad Vizakna (vom 15. Mai bis 15. September).
7301	4	40	Personen-Zug	Kopisch-Klausenburg-Großwardein-Budapest.
9513	5	5	Gemischter Zug	Mühlbach-Alvincz-Broos-Urad-Budapest, Wien, Karlsburg-Tövis, Petrozjény.
9816	8	25	" "	Schellenberg-Heltau.
7303	10	30	Personen-Zug	Kopisch-Klausenburg-Großwardein-Budapest, Schäßburg-Kronstadt.

**Ankunft der Züge in Hermannstadt.**  
Giltig vom 1. Mai 1900.

Zahl des Zuges	Stunde	Minute	Gattung des Zuges	W o h e r
<b>V o r m i t t a g s</b>				
7302	4	12	Personen-Zug	Budapest-Großwardein-Klausenburg, Kronstadt-Schäßburg.
9512	6	55	Gemischter Zug	Wien, Budapest-Urad-Broos-Alvincz-Mühlbach, Temesvar, Bajda-Hunyad, Petrozjény.
7364	7	04	Perj. bef. Lastzug	Kopisch (Dienstag und Freitag).
9811	7	10	Gemischter Zug	Heltau-Schellenberg.
9721	7	33	" "	Fogarasch-Rothenthurm-Talmeschk.
<b>N a c h m i t t a g s</b>				
9514	12	40	Gemischter Zug	Déva-Broos-Alvincz-Mühlbach, Karlsburg-Tövis, Bajda-Hunyad, Petrozjény.
7304	1	20	Personen-Zug	Budapest-Großwardein-Klausenburg-Kopisch, Kronstadt-Schäßburg.
9813	3	55	Gemischter Zug	Heltau-Schellenberg.
9502	8	05	Personen-Zug	Wien, Budapest-Urad-Broos-Alvincz-Mühlbach, Karlsburg-Tövis, Temesvar, Bajda-Hunyad.
7314	8	18	Gemischter Zug	Bad Vizakna (vom 15. Mai bis 15. September).
9723	8	57	" "	Fogarasch-Talmeschk.
7312	9	15	" "	Budapest-Großwardein-Klausenburg-Kopisch, Kronstadt-Schäßburg.
9913	9	48	" "	Rothenthurm (an Sonn- und Feiertagen vom 15. Mai).
9815	10	09	" "	Heltau-Schellenberg.